



23. Oktober 2025

Pressemitteilung

Gewalt gegen Frauen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier fordert anlässlich des „Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ am 25. November eine rasche Umsetzung des geplanten neuen Gewaltschutzgesetzes und mahnt notwendige Änderungen im derzeitigen Referentenentwurf an.

Trier/Eppelborn – Im Februar 2025 wurde mit dem [Gewalthilfegesetz](#) schon ein großer Schritt für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder gemacht. Nun will das Bundesjustizministerium auch das [Gewaltschutzgesetz](#) von 2002 ändern. Vorgesehen sind u. a. härtere Strafen für die Täter sowie deren Verpflichtung zum Tragen elektronischer Fußfesseln. Der seit Sommer vorliegende Referentenentwurf wird vom Fachausschuss [Frauen stärken – Gewalt überwinden](#) der kfd im Bistum grundsätzlich begrüßt. Allerdings sind weitergehende Maßnahmen für einen wirksamen Schutz vor häuslicher Gewalt erforderlich. Der kfd-Bundesverband hat diese in seiner [Stellungnahme zum Entwurf](#) am 23.09.2025 bereits eingebracht. Zum Beispiel werden drei wesentliche Punkte darin angesprochen und kritisiert:

1. Antragsprinzip bleibt bestehen: Gewaltbetroffene müssen weiterhin selbst Schutzmaßnahmen beantragen, was in akuten Gefährdungslagen eine hohe Hürde darstellt. Die kfd fordert, dass Schutzmaßnahmen in Hochrisikofällen auch von zuständigen Behörden beantragt werden können.
2. Lücken im Kindschaftsrecht: Es fehlt eine Regelung für Fälle, in denen die Gewalt nicht gegen gemeinsame Kinder, sondern gegen ein Elternteil ausgeübt wird. Die kfd fordert effektive Schutzmaßnahmen auch in solchen Konstellationen.
3. Täterarbeit: Die kfd fordert verbindliche Qualitätsstandards und eine gesicherte Finanzierung für die angeordneten Anti-Gewalt-Trainings.

„Dem können wir uns nur anschließen und fordern eine rasche Einführung und Umsetzung eines neuen Gewaltschutzgesetzes. Alle 4 Minuten erlebt eine Frau in unserem Land Gewalt durch ihren Partner oder Ex-Partner. So ist es im [Lagebild 2023](#) (die Zahlen für 2024 liegen noch nicht vor) des Bundeskriminalamtes nachzulesen. Die Frauen und ihre Kinder benötigen dringend Auswege. Nicht zuletzt stehen ihre Leben auf dem Spiel“, sagt Rita Monz, Sprecherin des Fachausschusses „Frauen stärken – Gewalt überwinden“ der kfd im Bistum Trier aus Eppelborn. „Angesichts des Leides der Frauen und ihrer Kinder dürfen wir nicht schweigen. Die Mitglieder des Fachausschusses werden im Aktionszeitraum (25.11. – 10.12.2025) der [UN-Kampagne „Orange the World“](#) u.a. in Trier, Pluwig, Eppelborn-Wiesbach, Neunkirchen mit Aktionen und Infoständen auf die Gewalt gegenüber den Frauen aufmerksam machen und deutliche Zeichen setzen,“ so Monz weiter.

Eine Übersicht mit allen Veranstaltungen mit kfd-Beteiligung, Gottesdienstmodellen, weiteren Arbeitshilfen und Hilfsangeboten ist auf der kfd-Internetseite veröffentlicht: www.kfd-trier.de

Hintergrund: Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ist mit rund 15.000 Mitgliedern die größte Frauenorganisation im Bistum Trier. Seit über 20 Jahren beschäftigt sich der diözesane Fachausschuss „Frauen stärken – Gewalt überwinden“ mit den vielen Facetten der Gewalt gegen Frauen. Häusliche Gewalt ist eine von vielen. Der Ausschuss arbeitet intensiv daran, die Menschen für die Gewalt-Thematik zu sensibilisieren, damit sie genauer hinsehen und handeln.

V.i.S.d.P.:

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Sichelstr. 36, 54290 Trier
Telefon 0651-9948690, E-Mail: info@kfd-trier.de